

Griechenland : die Mission des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, in Griechenland

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.
Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.
Organ da la Crusch-Cotschna svizra e
de la Lia svizra dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizra

Rotkreuzchefarzt - Médecin-chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

*Dic, hospes, Spartae, nos te hinc videsse
facentes,
Dum sanctis legibus patriae obsequimur.*

*Sage, o Fremdling, in Sparta, dass du uns
hier hast liegen sehen, die wir den gehellig-
ten Gesetzen des Vaterlandes gehorcht
haben.*

*(Denkmal des Leonidas an den Thermopylen,
480 v. Chr.)*



Kind in Griechenland
während des Hungerwinters 1941/1942.

Enfant grec
pendant l'hiver de famine 1941/1942.

Griechenland

Die Mission des
Schweizerischen Roten Kreuzes,
Kinderhilfe, in Griechenland

Als im Juni 1942 die Griechenland-Mission des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, Athen erreichte, arbeitete dort schon eine Verwaltungskommission (Commission de gestion des vivres) des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. Um eine zweckmässige Arbeitsverteilung zu gewährleisten, wurde der Leiter jener schweize-

rischen Mission später auch Mitglied der neugebildeten Verwaltungskommission, die heute aus Schweden und Schweizern besteht. Diese sogenannte Gemischte Kommission verteilt die durch das Rote Kreuz nach Griechenland eingeführten Lebensmittel, die allein schon in vielen Gegenden des Landes die Basis der Volksernährung bilden.

Die Kommission übertrug nun der gesondert arbeitenden Mission des Schweizerischen Roten Kreuzes die Ernährung der Kinder und Kranken.

I. Säuglingsfürsorge in Athen und im Pyräus.

Bei Ankunft der Mission in Athen waren die Lebensmittelvorräte mit Ausnahme von Milch, einigen Kräftigungsmitteln und einer Sendung Erbsen des Schweizerischen Roten Kreuzes fast aufgebraucht. Ungeduldig wurden die ersten kanadischen Sendungen erwartet. Aus Mangel an Nahrungsmitteln konnte sich daher die schweizerische Mission anfänglich nur mit der Säuglingsernährung befassen. Sie schuf zu diesem Zweck eine Organisation mit dem Namen «Comité d'alimentation des nourrissons de la Croix-Rouge».

Das Komitee begann seine Tätigkeit mit der Verteilung von Schweizer Kondensmilch an Kinder bis zu einem Jahr und von Frischmilch an Kinder von ein bis zwei Jahren. Nachdem im September 1942 die durch das Schweizerische Rote Kreuz und durch das Vereinigte Hilfswerk von Internationalen Roten Kreuz abgesandten Pulvermilchsendungen eingetroffen waren, konnte Pulvermilch auch an alle Kleinkinder bis zum zweiten Lebensjahr verabreicht werden; die älteren Kinder erhielten noch eine Zusatznahrung von Gries, Kakao usw. So konnte jetzt die Frischmilch den Kranken zugewiesen werden.

Die ganze Kleinkinderernährung, die 17 000 Säuglinge umfasst, untersteht ausschliesslich der Mission des Schweizerischen Roten Kreuzes, das auch die finanzielle Durchführung garantiert. Diese Aktion könnte ohne die namhaften Zuwendungen des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, nicht aufrecht erhalten werden.

Seit Mai 1943 wird in den Säuglingszentren auch Milch an die Kinder von zwei bis fünf Jahren abgegeben. Binnen weniger Wochen wird diese Milchabgabe sogar auf die Kinder bis zu sieben Jahren ausgedehnt werden können. Damit steigt die Zahl der betreuten Kinder von 17 000 auf 75 000, was aber auch eine Vermehrung der Verteilungsstellen erfordert. Heute befinden sich deren 145 in Athen und Pyräus in Betrieb, und die Zahl wird noch weiter ansteigen.

Die hygienischen Verhältnisse dieser Verteilungsstellen waren bei der Uebernahme sehr unbefriedigend. Die Leiterinnen waren alle unterernährt und übermüdet und ihre schwachen Kräfte den anstrengenden Aufgaben nicht gewachsen. Das Gefühl der körperlichen Unzulänglichkeit und harte Entbehrung entmutigten sie vollends, so dass sie froh waren, der schweizerischen Mission die Verantwortung übergeben zu können. Mit Begeisterung und Tatkraft übernahm diese das Werk; heute herrscht Ordnung und Sauberkeit in allen Verteilungsstellen.

Der gegenwärtige Zustand der Säuglinge in Athen und dem Pyräus, der ständig von besonderen Aerzten kontrolliert wird, ist ausgezeichnet.

II. Verteilung von Frischmilch und Eiern.

Nachdem Pulvermilch in genügender Menge aus dem Ausland eintraf, war es möglich, die der schweizerischen Mission zur Verfügung stehende Frischmilch für die Kranken zu reservieren.

Die Frischmilch wird der Mission aus der Umgebung von Athen im Austausch von Kleie (Abfall des kanadischen Weizens) und Oelkuchen aus Baumwollsamensamen zugeführt und gestattet zur Zeit die Verteilung von ungefähr 6000 Liter täglich. Sie wird in einer Fabrik gesammelt und pasteurisiert; ein Drittel erhalten die Spitäler und Waisenhäuser, zwei Drittel die zu Hause verpflegten Kranken.

Sieben über Athen und den Pyräus verteilte Dispensarien stellen die Bedürftigkeit für eine Milchzuteilung fest und händigen den Betreffenden die zum Bezug der Milch notwendigen Gutscheine aus. Aerzte und Krankenschwestern kontrollieren ständig die Berechtigung des Milchbezuges, und in einem Zentralbureau wird eine Kartothek über alle Bezüger geführt. Dieses Zentralbureau orientiert sich auch täglich über die zur Verfügung stehende Milchmenge, um eine gerechte Verteilung vornehmen zu können.

Die Mission tauscht einen anderen Getreideabfallstoff als Geflügelfutter gegen Eier aus. Im Monat März zum Beispiel konnte sie sich auf diese Weise 33 000 Eier beschaffen, die an die Kinderkantinen, Spitäler und Waisenhäuser verteilt wurden.

III. Kinderkantinen in Athen und dem Pyräus.

Zu Lasten der kanadischen Sendungen übernahm die schweizerische Mission auch die Ernährung der Kinder bis zu 14, respektive 18 Jahren; 85 000 Kinder erhalten in diesen Kinderkantinen täglich eine Mahlzeit.

IV. Aerztlicher Dienst.

Bei den Arbeiten in den Kinderkantinen stellten sich sofort auch viele Fragen hygienischer und medizinischer Natur, mit denen ursprünglich nicht gerechnet worden war. Die schweizerische Mission errichtete deshalb auch einen ärztlichen Dienst. Denn mit der Verteilung von Rotkreuz-Lebensmitteln an die gesamte Bevölkerung wurde die Zulassung zu den Kinderkantinen auf die kränklichen und unterernährten Kinder beschränkt. Diese wurden in gesonderten Dispensarien untersucht.

Eine wichtige Aufgabe des ärztlichen Dienstes stellt der Kampf gegen eine besonders im Pyräus um sich greifende Augenkrankheit, dem Trachom, dar. Ueber das Trachom haben wir unsere Leser vor einiger Zeit schon unterrichtet. Die Behandlung dieser Krankheit ist langwierig und schmerzhaft, und bei Vernachlässigung führt sie zur vollständigen Erblindung. Die schweizerische Mission stellte im Pyräus allein ungefähr fünftausend trachomakranke Kinder fest, für die sie besondere Kantinen errichtete und mit deren ärztlicher Behandlung sie sofort begann.

Leider können diese Kinder in den Kantinen nur äusserlich behandelt werden. Um eine sichere und rasche Besserung herbeizuführen, sollten sie in Ferienkolonien auch einer innerlichen Behandlung unterzogen werden und unter Aufsicht leben können, was wiederum grosse Geldmittel benötigt. Die Mission wird jedoch alles daran setzen, dieses Ziel zu erreichen.

Der schweizerischen Mission ist zudem eine schwedische Aerztin zugeteilt, die sich mit der Behandlung von Malariakranken befasst und sich dann später auch der Tuberkulose zu widmen gedankt.

V. Spezielle Schülerkantinen.

Viele griechische Kinder arbeiten tagsüber, um sich einige Münzen zu verdienen. Früher lungerten sie dann am späteren Nachmittag oder abends in den Strassen herum, da die meisten unter ihnen kein Heim mehr besitzen. Die schweizerische Mission war nun dank grösserer Lebensmittelsendungen des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Lage, für diese Jugendlichen spezielle Kantinen zu eröffnen, die «Cantines extra scolaires», in denen eine Abendmahlzeit aus- geschenkt wird. Hauptzweck dieser Kantinen bildet aber nicht die Mahlzeit, sondern die Beschäftigung der Kinder und ihre Erziehung zu pflichtbewussten und hilfsbereiten Menschen.

Die Schülerkantinen haben einen ausserordentlichen Anklang gefunden. Sie wurden mit tausend Kindern begonnen; heute fassen sie schon fünftausend, und viele müssen abgewiesen werden. Es ist eine wahre Freude, die zuvor verwahrlosten Jugendlichen bei guter kameradschaftlicher Zusammenarbeit beobachten zu können. Für viele Kinder bedeutet die Kantine das erste Heim.

VI. Kranke Kinder.

Die Mission organisierte im August 1942 einen speziellen Dienst, um Stärkungsmittel an kranke und geschwächte Kinder zu verteilen. In vierzehn Dispensarien werden die Kinder zuvor einer ärztlichen Untersuchung unterzogen. Heute verteilen die Verteilungszentren täglich Stärkungsmittel an fünfhundert Kinder.

VII. Medikamentendienst.

Als weitere Aufgabe übernahm die Mission im Oktober 1942 die Verteilung der aus dem Ausland eintreffenden Medikamentensendungen. Verschiedene Depots nehmen diese Sendungen auf, von wo die Verteilung in alle Landesgegenden geschieht. In Athen wird das Bedürfnis an Medikamenten ständig von elf Aerzten und zwei Apothekern nachkontrolliert. Sie besorgen auch die Medikamentenabgabe an die zivilen Spitäler, griechischen Militärspitäler, Gefängnisse, Lager usw. Ferner wurde in Athen eine Medikamentenabgabestelle geschaffen, die täglich von 700 bis 1300 Personen aufgesucht wird. Vom 2. Februar bis 30. April führten die Apotheker 24 500 Rezepte aus.

VIII. Die Einzelfälle.

Eine Lebensmittelsendung aus Neuenburg setzte die schweizerische Mission in die Lage, auch Einzelfälle zu berücksichtigen, die den sehr strengen Vorschriften für die Kinderkantinen nicht entsprachen, jedoch in Not geraten und sehr bedürftig waren. Eine Fürsorgerin nimmt sich dieser Fälle an; leider können nur an die trostlosesten Lebensmittel abgegeben werden. Die andern werden von der Mission beraten, an wen sie sich wenden können.

IX. Depots und Transporte.

Die Verteilung der Lebensmittel, die aus der Schweiz kommen, geschieht ausschliesslich durch Mitglieder der schweizerischen Mission. Sie hat dazu in Athen und im Pyräus vier grosse Depots gemietet; diese fassen zusammen zweitausend Tonnen. In einem Depot wurde zudem noch eine Schreinerei untergebracht, die alle notwendigen Möbel für die Verteilungsstellen der schweizerischen

Münsterkonzerte am 5. und 6. Juni zugunsten des Schweiz. Roten Kreuzes

Die beiden grossen bundesstädtischen Vereine, der Cäcilienverein der Stadt Bern und die Berner Liedertafel, haben sich bereit erklärt, den Reinertrag ihrer diesjährigen grossen Münsterkonzerte unserer Institution zu überweisen. Wir wissen dieses Entgegenkommen ausserordentlich zu schätzen und bitten alle unsere Freunde, Gönner und Mitarbeiter, für die Konzerte eifrig zu werben und sie nach Möglichkeit selbst zu besuchen. Zur Aufführung gelangt das Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift «Der Messias» von G. F. Händel, Samstag, 5. Juni, 19.30 Uhr, und Sonntag, 6. Juni, 15.30 Uhr. Leitung: Kurt Rothenbühler. Solisten: Elsa Scherz-Meister, Sopran, Maria Helbling, Alt, Libero de Luca, Tenor, Paul Sandoz, Bass, Kurt Wolfgang Senn, Orgel, und Otto Schaerer, Orgel, das verstärkte Berner Stadtorchester. Weiterhin wird Sonntag, 6. Juni, 11.00 Uhr, ein Morgenkonzert der Solisten mit Dr. Fritz Brun am Flügel stattfinden. Wir hoffen, dass das herrliche Werk an beiden Tagen eine grosse Zuhörerschaft im Münster versammeln werde und bitten nochmals, rechtzeitig und ausgiebig auf die Konzerte aufmerksam zu machen. Karten sind bei Müller & Schade, Musikhandlung, Theaterplatz 6, und eine Stunde vor Beginn am Münstereingang zu haben.

Mission herstellt, da Möbel in Griechenland nur schwerlich zu erhalten sind. All diese Möbel werden ausschliesslich aus den Kisten hergestellt, in denen die Lebensmittel eintreffen; anderes Holz steht der Mission nicht zur Verfügung. Sie hat sehr rasch gelernt, das Verpackungsmaterial nützlich zu verwenden. So wurden zum Beispiel die Oefen der Verteilungsstellen und Dispensarien aus leeren Benzinfässern, die Ofenrohre aus Benzinkannen hergestellt.

Die Kontrolle der Lagerbestände und die Transporte verursachen viel Arbeit. Ständig befinden sich drei Lastwagen unterwegs, wovon der Mission zwei von der Gemischten Kommission zur Verfügung gestellt wurden.

Der Zustand der ankommenden Lebensmittel ist fast durchwegs gut, und die Verluste sind ausserordentlich gering. Die Sendungen aus der Schweiz erreichten Athen stets in tadelloser Verfassung.

X. Krippen.

Der Versuch, in Griechenland eigene Heime zu betreiben, ist bis heute gescheitert. Dagegen hat die Mission in Saloniki zwei Kinderkrippen eingerichtet, denen in nächster Zeit eine dritte folgen wird.

XI. Säuglingszentren und Kinderkantinen in andern Landesteilen Griechenlands.

Die Schwierigkeiten, in abgelegeneren Gegenden Griechenlands Säuglingszentren und Kinderkantinen zu eröffnen, sind sehr gross. Trotz umsichtiger Arbeit und vieler Mühe gelang es der Mission ausserhalb von Athen und dem Pyräus erst 77 200 Kinder und 13 200 Säuglinge in die Aktion einzubeziehen.

Mit freudiger Genugtuung kann festgestellt werden, dass sich die Lebensmittellage in ganz Griechenland jetzt wesentlich gebessert hat. Die beträchtlichen Lebensmittelsendungen aus Kanada und aus verschiedenen europäischen Ländern — vermittelt durch das Vereinigte Hilfswerk vom Internationalen Roten Kreuz — bewirkten eine Preis-senkung auch der inländischen Waren. Die Spekulanten, welche Lebensmittel versteckt gehalten hatten, um später Höchstpreise zu erzielen, sahen sich daraufhin gezwungen, die Waren sofort auf den Markt zu bringen. Mit den Rotkreuzsendungen zusammen genügen nun diese verheimlichten Vorräte und die Landesprodukte gerade, die Bevölkerung zu ernähren.

Ganz ähnlich aber wie in den letzten beiden Nummern unserer Zeitung über China geschildert, bleibt die Ernährungslage auch in Griechenland sehr labil. Das verspätete Eintreffen eines Schiffes mit kanadischem Getreide kann sofort wieder eine Verschlechterung der Lage nach sich ziehen; ein Ausfall der Schiffe überhaupt würde von neuem eine Katastrophe heraufbeschwören.

Die von der Hilfsbereitschaft aller gütigen Menschen abhängige Organisation der schweizerischen Mission in Griechenland hat in den wenigen Monaten ihres Wirkens ein beträchtliches Ausmass angenommen. Um die begonnenen Aufgaben mit bleibendem Erfolg durchführen zu können, benötigt sie die Unterstützung des ganzen Schweizervolkes.

Die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes zählt daher auf Verständnis und Hilfsbereitschaft.

Zweigvereine des Schweiz. Roten Kreuzes

Luzern, Samaritergruppe des Rotkreuz-Zweigvereins. Wir machen unsere Mitglieder auf den nächsten Gruppenabend vom 1. Juni im Katsaal, Mariahilfsschulhaus, aufmerksam. Fortsetzung des Vortrages von Dr. med. Werner Bucher, Luzern. Der Gruppenvorstand erwartet vollzähliges Erscheinen.

Mitteilungen der Rotkreuzkolonnen

R + K 11, 15 und 17

Aufgebot zur Kaderübung.

Einrücken: Samstag, 29. 5. 43, 1930, beim Depot R+K, Kasernenhof. Entlassung: im Laufe des Vormittages des 30. 5. 43. Ausrüstung: Tenue B, Marschschuhe, Stahlhelm, Sturmpanzer, Bussole, wenn möglich Verdunkelungstaschenlampe.

Für die Morgenverpflegung ist ein Suppenwürfel und Brot mitzunehmen.

i. A. Kdo. Rotkreuzkolonnen 11, 15 und 17
Die Kolonnenführer.

Mitteilungen der Grenz-Rotkreuz-Detachemente

Grenz-Rotkreuz-Det. 15 und Grenz-Terr. Det. Bs. Zusammenkunft: Di., 1. Juni, 20.00, im «Johanniterhof». Erscheint zahlreich, denn es können Fragen gestellt sowie Wünsche geäussert werden. Liederbüchlein. Der FHD-Obmann.

Nachrichten der kantonalen FHD-Verbände

FHD-Verband des Kantons Thurgau. Regionale Uebungen, 4. Juli. Sammlung: Romanshorn 0720, Kath. Kirche; Kreuzlingen 0810, Schulhausplatz Emmishofen; Weinfelden 0750, Gaswerk; Frauenfeld 0800, Wiler Bahnhof. Entlassung 1200. Tenue wie gewohnt. Techn. Leitung Hptm. Bircher. Frauenfeld, 19. Juni, Turnen, Ergatenschulhaus.

Bern-Mittelland. Kartenlesekurs des Landesteilverbandes. Letzten Winter führte unser Landesteilverband den ersten Kartenlesekurs durch. 27 Teilnehmerinnen fanden sich an sechs Abenden zum theoretischen Kursteil im Progymnasium an. Herr Oberlt. Juncker, eine Kapazität auf dem Gebiete des Kartenlesens, arbeitete mit uns. Vielen von uns war das Kartenlesen gänzlich fremd, alle aber zeigten grösstes Interesse und den besten Willen, für ihren Dienst oder für privaten Gebrauch die Arbeit mit unsern Karten kennen zu lernen. Und wirklich, wie vertraut wurde uns die vorerst so unbekannte Kartenwelt. Wir lernten die Dufour- und Siegfriedkarte kennen. Einen Abend widmeten wir den verschiedenen, uns oft schwierig scheinenden Bussolen. Wir merkten uns Wegstrecken, schilderten sie auswendig, berechneten ihre Länge, füllten Meldeformulare aus und zeichneten Krokis und Skizzen.

Als Abschluss des Kurses führten wir drei praktische Uebungen durch. Die erste (halbtägige) Uebung ging im Gebiet von Köniz vor sich. Zu zweien rekognoszierten wir eine Strecke. Daheim hatten wir darüber ein Kroki auszuführen und die Strecke auf der Karte zu messen. Zur zweiten (ganztägigen) Uebung begaben wir uns in den Forst. Mit grossem Interesse führten wir zum erstenmal eine Bussoleübung durch. Einige Teilnehmerinnen durften auch an einer Nachtübung im Gebiet des Könizbergwaldes teilnehmen.

Dieser Kurs brachte uns grossen Gewinn; dass wir ihn besuchen durften, verdanken wir dem Kursleiter und unserem Vorstand bestens.
FHD K. D.

Contra-Schmerz

das zuverlässige Mittel bei

Kopfweg, Migräne, Rheuma, Monatsschmerzen

Wird auch vom empfindlichen Magen ohne Beschwerden vertragen.

12 Tabletten Fr. 1.80

100 Tabletten Fr. 10.50

In jeder Apotheke